

Bürgermeisters. Gottfried Peters zweite Amtsperiode dauerte von Oktober 1840 bis November 1846. Wie Gottfried Peter nach dem frühen Tod des Vaters die Hilfe seines Onkels Franz erfuhr, so sorgte er seinerseits für dessen Sohn Josef Ignaz, der durch politische Umstände in große Not geriet. – Gottfried Peter starb 1864.

Einige ergänzende und erklärende Worte sind an dieser Stelle angebracht. Vom 18. August bis zum 6. Oktober 1844 wurde in Trier der „Heilige Rock“ ausgestellt. Am Ende der Wallfahrt verfaßte der schlesische Kaplan Johannes Ronge¹⁶ ein „Offenes Sendschreiben an den Bischof Arnoldi von Trier“, in dem er schrieb: „Wissen Sie nicht – als Bischof müssen Sie es wissen – daß der Stifter der christlichen Religion seinen Jüngern nicht einen Rock, sondern den Heiligen Geist hinterließ.“ Das Schreiben, veröffentlicht in Robert Blums „Sächsischen Vaterlandsblättern“, erregte ungeheures Aufsehen und ließ die größte Volksbewegung des Vormärz entstehen: den Deutschkatholizismus, der religiöse, soziale und politische Gedanken eng ineinander verwob. – Schon im März 1845 wurde der Illenauer Anstaltsgeistliche Franz Xaver Klihr¹⁷ verdächtigt, Anhänger Ronges zu sein.¹⁸

Am 15. Dezember 1845 forderte in der II. Kammer der evangelische Pfarrer Karl Zittel¹⁹ für die Deutschkatholiken das Recht kirchlicher Organisation unter staatlichem Schutz.²⁰ Erzbischof Hermann von Vicari rief die katholischen Gemeinden zum Protest auf. Über den Landtag ergoß sich eine Flut von 347 Petitionen gegen Zittel. Für Zittel sprachen sich immerhin 31 Petitionen aus. Deren neunzehnte, eingegangen am 23. Januar 1846, kam aus Achern, unterschrieben von 57 Bürgern.²¹ Es ist wahrscheinlich, daß darunter auch Peter'sche Unterschriften waren und daß der neuerliche Amtsverzicht des Bürgermeisters Gottfried Peter im November 1846 bedingt war durch Querelen mit dem Amtmann Johannes Bach²² im Zusammenhang mit dem Aufkommen der deutsch-katholischen Glaubensrichtung.²³

Franz Peters, des Gründers der „Fabrik“, ältester Sohn war *Franz Xaver*, 1783 geboren. Er war Handelsmann und zusammen mit seinem Vater in der gescheiterten Produktion von Rübenzucker tätig. 1810 heiratete er *Josefa Lang* aus Endingen, starb aber schon 1822 im Alter von 39 Jahren. Seine und seiner Eltern Grabstelle befindet sich noch auf dem Acherner Friedhof. Die Spur seiner Witwe und seiner Kinder verlor sich, ausgenommen die der ältesten Tochter *Josefa*. – Franz Peters Tochter *Helene* wurde 1786 geboren und heiratete ihren Vetter *Gottfried Peter*. Dem jüngeren Bruder Josef Ignaz war sie eng verbunden. Sie starb 1875.

Josef Ignaz, jüngster Sohn Franz Peters, kam 1789 zur Welt.²⁴ Er besuchte nach der Volksschule das Gymnasium Allerheiligen; nach dessen Auflösung das Gymnasium Baden-Baden und schließlich das Lyzeum in Straßburg. Dort machte er das Abitur. Zeit seines Lebens war fortan seine